

Viel Finesse zum Jubiläum

Sinfonische Harmonikaklänge beim HGL-Konzert - Dirigentin Ute Matt geehrt

VON HARRY SCHMIDT

Überrascht und sichtlich gerührt war Ute Matt, als sie die Auszeichnung des Deutschen Harmonika Verbands aus den Händen der Bezirksvorsitzenden Daniela Pfletschinger entgegennahm. „Die Rudolf-Würthner-Medaille wird nicht allzu häufig verliehen“, wusste die Dirigentin, die das 1. Orchester der Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg (HGL) seit 20 Jahren leitet: „Ich freue mich“, sagte Matt und schob dann nach kurzem Zögern hinterher: „ – saumäßig!“

Überaus passend, gilt Rudolf Würthner seiner Zunft doch als Pionier und Erneuerer, der in den späten Sechzigerjahren mit dem Hohner Akkordeon Orchester Trossingen gegen das etwas verstaubte Image der Ziehharmonika angespielt hat.

Wie viel musikalische Finesse dem Handzuginstrument aus der Familie der selbstklingenden Unterbrechungs-Aerophone zu entlocken ist, zeigte sich bereits mit den drei sinfonischen Tänzen von Aram Chatschaturian zur Eröffnung des Jubiläumskonzerts: Präzise und prägnant, plastisch modelliert und bis ins kleinste Detail durchgearbeitet setzte Dirigentin Ute Matt mit den Musikerinnen und Musikern des 1. Or-



Einen konzertanten Hochgenuss präsentierten die Harmonikaspieler.

Foto: Oliver Bürkle

chesters gleich zu Beginn ein Ausrufezeichen.

Mit ihrem aufs wesentliche konzentrierten Dirigat hatte Matt ihr Ensemble jederzeit fest im Griff. Von ihrer „fordernden und fördernden Art“ sprach Uwe Seyfang, der Vorstandsvorsitzende der HGL, der in seiner kurzen Laudatio den Gestaltungssinn und -willen der Dirigentin lobte und von „erfüllen-

der Probearbeit“ berichtete. In Würthners Variationen über das russische Volkslied „Schwarze Augen“ war Claudia Beck, Stimmführerin der 1. Akkordeone, eine fulminante Solistin. Nicht weniger fesselnd Richard Addinsells „Warschauer Konzert“, für das Jörg Hoffmann, Stimmführer der 2. Akkordeone, beim Jubiläumskonzert an den Flügel wechselte.

In „Para una despedida“ übernahm Ophelia Klumpp mit dem Saxofon die solistischen Aufgaben, die Hans-Günther Kölz in der von der HGL uraufgeführten melancholischen Bossa-Ballade vorgesehen hat.

Mit einer auch für Ute Matt überraschenden „West Side Story“-Suite waren alle Anwesenden reich beschenkt – ein Hochgenuss!